Dornieden

Informations-Dienst



zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten

ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR. 5o 29.9.74

INLAND

köln	ssk gibt nicht auf	-1-
berlin	widerstand gegen haarerlass	-1-
berlin	erste ausweisungsverfügung gegen chile-flüchtlinge	-2-
karlsruhe	was kostet die wahrheit?	-2-
münchen	italienische neofaschisten haben büros in brd	-2-
frankfurt	csu/cdu provokation vor dem rathaus	-3-
frankfurt	hungerstreik	-4-
düsseldorf	die "freiheit der kunst" und die "sicherheit der anstalt"	-4-
münchen	dokumentation "ausbeutung im knast"	-4-
hamburg	"november-treff" nord	-5-
itzehoe	lesben-prozess	-5-

AUSLAND

buenos aires	ereignisse in argentinien	-6-
leicester	asiatische frauen streiken mit erfolg	-7-
england	linksrutsch des gewerkschaftsbundes tuc	-7-
barcelona	massenverhaftungen in katalonien	-7-
lissabon	portugal und der cia	-8-
österreich	die "vier" in betragen	-8-
washington	abhörcomputer	-8-
puerto rico	indianer unterstützen die unabhängigkeitsbewegung in puerto rico	-9-

ERKLÄRUNGEN

erklärung 1	erklärung der 21 bürgerinitiativen an die badisch-elsässische bevölkerung	-9-
erklärung 2	hungerstreik	-1o-
erklärung 3	aktionsprogramm für den kampf um die politischen rechte der gefangenen arbeiter	-11-

DOKUMENTATION

dokumentation 1	reisebericht	-14-
dokumentation 2	was aus dem gefangenenrat geworden ist	-14-
dokumentation 3	hexenprozeß in itzehoe	-15-
dokumentation 4	polizeirevier 1o8	-16-
dokumentation 5	brief an eine radikale im öffentlichen dienst	-17-

ACHTUNG: wir sind umgezogen. die anschrift unseres neuen büros lautet: 6 ffm - hamburger allee 45. telefon: o611/7o4352 (noch nicht angeschlossen)

neue adresse:
6 frankfurt 1
hamburger allee 45
tel: o611/7o4352

postscheckkto. ffm
w. spruck, ffm. 6o
nr. 52 52 28-602

bürozeiten:
mo, mi, fr, 11-15 uhr
redaktionsschluß:
freitag 20 uhr

verantwortlich:
walter spruck
6 frankfurt
karbener str. 1

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel: 44 40 03

463 bochum-querenbg
ev. stud. gemeinde
lennershofstr. 66/VIII
tel: 70 14 65

5 köln
pol. buchladen
zülpicher str. 197
tel: 44 61 71

74 tübingen
aktion pol. buchl.
nauklerstr. 20

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41b
tel: 280 95 22

schweiz:
eco libro
8004 zürich
engelsstr. 62
tel: (01) 39 12 67

monatsabo 6,- dm
GEGEN VORKASSE

KÖLN (ID) SSK GIBT NICHT AUF

25.september in letzter zeit nehmen die angriffe von stadtverwaltung und polizei gegen den ssk (sozialpädagogische sondermaßnahmen köln) immer mehr zu. zu einer erneuten auseinandersetzung kam es am 29. 7., als obdachlose jugendliche vor dem dom die grundrisse eines hauses mauerten und den "rohbau" mit sofa, sessel und teppich möblierten. was war geschehen?

ende mai waren 6 jugendliche in eine wohnung der städtischen wohnungsbaugesellschaft "grund und boden" eingezogen. ein mietvertrag für diese räume in der würzburger straße sollte noch abgeschlossen werden. doch dazu kam es nicht. denn wenige stunden vor abschluß des mietvertrages ließ "grund und boden" die wohnung mit polizeigewalt räumen und die jugendlichen auf die straße werfen. proteste bei der wohnungsbaugesellschaft und der stadtverwaltung nützten nichts, und ein städtischer beamter höhnte: "baut euch doch selbst ein haus, am besten vor dem dom." so kam es, daß die ssk den hausbau auf der domplatte organisierten. und die passanten auf die hintergründe der protestaktion aufmerksam machten.

die jugendlichen "bauherren" durften sich aber ihres"eigenheimes" nicht lange erfreuen. wie zu erwarten war, schritt die polizei ein und vertrieb die ssk-leute mit gewalt von der domplatte; mauern und möbel wurden anschließend auf veranlassung der stadtverwaltung entfernt. bürger von köln bemühen sich um aktive solidarität mit dem ssk und gründeten den verein "helft dem ssk! - initiative für obdachlose jugendliche". aufgabe des vereins "helft dem ssk" ist es, den ssk finanziell zu unterstützen und vor diffamierungen zu schützen.

kontaktadressen: "helft dem ssk - initiative für obdachlose jugendliche" paul jochum, 5 köln 1, sachsenring 59

(aus: heinzelpress-verlag, 5 köln 1, gereonsmühlengasse 24)

BERLIN (ID) WIDERSTAND GEGEN HAARERLAß

16.september im vergangenen april weigerte sich ein soldat in westdeutschland, lewis stokes, sich die haare schneiden zu lassen. kurz darauf weigerte sich auch ein leutnant der us armee, oberleutnant matthew carroll. anfangs wollte die armee nur den einfachen soldaten [illegible] ein militärgericht stellen und internen druck auf den offizier ausüben. dann stellte sich carroll, der offizier, als zeuge der verteidigung in dem militärgerichtsprozeß gegen stokes, den einfachen soldaten, zur verfügung. am tage darauf eröffnete ihm die armee, er werde vor das höchste militärgericht der us armee gestellt werden. weil er sich weigere, sich die haare schneiden zu lassen.

und jetzt ist die haarrevolte nach westberlin eingetroffen. drei soldaten haben schon ihre militärgerichtliche anklage bereits erhalten. mehr als ein dutzend weitere soldaten haben bereits schriftliche befehle erhalten. sich die haare schneiden zu lassen. anfangs versuchte die armee, die soldaten dadurch einzuschüchtern. daß sie sie mit nichtgerichtlichen strafen bedrohte. daraufhin jedoch , lehnte ein soldat, specialist rick shadoins, die nichtgerichtliche strafe ab und verlangte ausdrücklich vor ein militärgericht gestellt zu werden. inzwischen hat die armee eine neue strategie entwickelt; jetzt bietet sie keine nichtgerichtliche strafen, sondern versieht jeden einzelnen soldaten mit dem schriftlichen befehl, sich die haare schneiden zu lassen. diese befehlsverweigerung bietet die voraussetzung dafür, daß der soldat vor ein militärgericht gestellt werden kann.Dennoch wächst die prostestbewegung gegen die haarbestimmungen der us armee täglich.

auf treffen, die von den soldaten am wochenende abgehalten wurden, trafen sich mehr als hundert soldaten in westberlin, um das haarproblem zu diskutieren. obwohl heute noch nicht feststeht, wieviele soldaten sich entschlossen haben, sich einem befehl zu widersetzen, sah man mehrere dutzende von soldaten mit unvorschriftsmäßigen frisuren und allen arten von bärten (ebenfalls unvorschriftsmäßig). gegenwärtig arbeiten die soldaten an einer unterschriftensammlung, die beim us kongreß eingereicht werden soll. darin wollen sie fordern, daß die armee ihre haarbestimmungen fallen läßt. bei militärgerichtlichen prozessen in westdeutschland gegen haarwiderständler sind soldaten der holländischen armee als zeugen der verteidigung aufgetreten. in der holländischen armee bestehen keine haarbestimmungen und die soldaten haben ausgesagt, daß sie durch die haarlänge nicht daran gehindert werden, ihren dienst vorschriftsmäßig zu leisten. ein soldat aus westberlin formulierte es so, "es kann sein, daß general custer gegen die indianer verloren hat, doch bestimmt nicht, weil er lange haare und einen bart hatte, denn die indianer trugen noch längere haare." zahlreiche kundgebungen und treffen sind für die kommenden wochen geplant, und die soldaten haben von zahlreichen fällen inoffizieller unterstützung durch unteroffiziere und offiziere gehört. kurze haare werden der vergangenheit angehören, wenn sich die soldaten durchsetzen können und zahlreiche soldaten haben sich bereit erklärt, eine strafe auf sich zu nehmen, um die haarbestimmungen der us armee abzuschaffen.

(aus: forward, 1 berlin 62, herbertstr.6)

WESTBERLIN (ID) RAZZIEN IN DEN HAFTZELLEN POLITISCHER GEFANGENER

19. august in den anstehenden politischen strafverfahren in westberlin -./.mohnhaupt u.a.;./. mahler u.a.;./. siepmann u.a. - haben die unterzeichnenden verteidiger die aussetzung des verfahrens beantragt. grund hierfür ist die polizeirazzia vom 14.8.74 in den haftzellen aller politischen gefangenen in westberlin.

durchsucht und fortgeschafft wurden erhebliche teile von verteidigerkorrespondenz und verteidigungsunterlagen. die justizpressestelle hatte am selben tag als grund angegeben, es seinen verbotene ukw-empfänger und funkgeräte gesucht worden. in der tat wurden auch 2 radios beschlagnahmt. diese waren jedoch in dieser beschaffenheit mit zustimmung des gerichts von den anstaltsbehörden ausgehändigt worden. für beide liegt eine bescheinigung der verkaufsfirma vor, wonach die geräte nur im mw-bereich betrieben werden können. damit erweist sich der angegebene durchsuchungsgrund als bloßer vorwand.

ziel der razzia war in wahrheit, erneut rechtswidrig verteidigungsunterlagen einzusehen und die verteidigung durch entzug der unterlagen zu behindern. das bedeutet das ende jeder rechtsstaatlichkeit in diesen politischen prozessen. ein weiteres ziel dieser aktion war, eine neue isolierung der politischen gefangenen und andere haftverschärfungen - z.b. auch in der neu geplanten haftanstalt in spandau - propagandistisch vorzubereiten. berichte über angeblich von politischen gefangenen angestiftete meutereien und aufruhr in den gefängnissen aus den letzten monaten, sowie das erfinden einer neuen kriminellen vereinigung aller pol. gefangenen in den durchsuchungsbeschlüssen, sind ebenfalls teil dieser öffentlichen kampagne.
presseerklärung der rechtsanwälte dr. hoffmann, eschen, ströbele, dethloff, spangenberg

KÖLN (ID) POLIZEI VERWEIGERT HILFE

22. august herr faßbender ist mieter der wohnung subbelrather str. 266. diese wohnung ist vom jugendamt der stadt köln als kleinstpflegestelle anerkannt. zusammen mit herrn faßbender halten sich in der wohnung ständig auf herr pliester und herr röseke. herr guder und frau hojensky gehörten in der nacht vom 12. auf den 13. august 1974 zu besuchern der wohnung.

bis zu jener nacht wohnte in der wohnung von herrn faßbender auch frl. diana heidemann, die sonst in 5 köln 1, moselstr. 6 wohnt. über den aufenthalt des mädchens war das jugendamt der stadt köln durch herrn faßbender informiert werden. etwa am 6. august war in der wohnung von herrn faßbender die mutter des mädchens, frau lieselotte heidemann, erschienen. sie wünschte damals ihre tochter zu sprechen. herr horst walter schaefer, 5 köln 30, subbelrather str. 266, hatte damals mit frau heidemann gesprochen. frau heidemann hatte damals geäußert, diana sei für sie gestorben, von ihr aus könne diana auf den strich gehen, sie wolle nur die haustürschlüssel abholen. dies geschah damals auch. am 12. 8. schellte es nun an der wohnung von herrn faßbender zwischen 20.00 und 21.00 uhr. herr röseke ging zur tür und fragte, was los sei. daraufhin wurde ihm geantwortet, er möge sofort die tür aufmachen, draußen sei die polizei. gleichwohl machte herr röseke nicht die rüre auf, worauf sich die mutter von diana heidemann zu erkennen gab. es wurde sodann vereinbart, daß frau heidemann alleine die wohnung betreten dürfe, um mit ihrer tochter zu sprechen. als dann jedoch die türe aufgemacht wurde, drangen mit der mutter etwa weitere 15 männliche personen in die wohnung ein. bei diesem eindringen wurde frau hojensky am kopf verletzt, als die tür so heftig aufgeschlagen wurde, daß sie von dieser tür am kopf getroffen wurde. die eindringlinge machten sodann jagd auf herrn guder mit den worten "den schlagen wir tot". herr guder wurde dann von den eindringlingen durch ein rückwärtiges fenster geprügelt. er erlitt verletzungen am fuß. die scheibe des fensters ging dabei zu bruch. herr röseke wurde von einem der eindringlinge am kopf geschlagen. ebenfalls herr pliester, der einen fausthieb erhielt. herr pliester meint, er habe den fausthieb von einem detlev odenthal, wohnhaft in 5 köln, grevenbroicherstr. 2 erhalten.

nach 20 minuten verließen die eindringlinge die wohnung, nachdem frl. heidemann von ihrer mutter in eine gegenüberliegende kneipe mitgeschleppt worden war. nachdem die bewohner und die insassen der wohnung diese verlassen hatten, stellte sich später heraus, daß noch zwei mann aus der menschengruppe, die vorher in die wohnung eingedrungen waren, wieder in die wohnung zurückgekehrt waren.

sie hatten dort das türschloß aufgebrochen und die ganze wohnung demoliert. es besteht der verdacht, daß einer der beteiligten herr detlev odenthal gewesen ist. jedenfalls hausten diese zwei mann wie die vandalen. sie zerschlugen lampen und bilder, eine gitarre und den plattenspieler. auch verrichtete einer von ihnen auf dem teppich seine notdurft. der gesamte schaden ist mit ca. 5.000,- dm anzusetzen. die täter müssen wohl betrunken gewesen sein, jedoch nicht so betrunken, daß sie nicht noch 526,70 dm aus der haushaltskasse mitgenommen, sowie 20 langspielplatten gestohlen hätten. außerdem haben sie aus dem plattenspieler das schursystem entfernt, was schon einige kenntnis und mühe erfordert und in völlig betrunkenem zustand überhaupt nicht bewerkstelligt werden kann.

dieser bericht entspricht dem text der strafanzeige, die herr rechtsanwalt asper in unserem auftrag gestellt hat.

bei diesem vorfall handelt es sich um ein einbruch, durch eine menschenmenge ausgeführt. obwohl von uns zweimal die polizeiwache, die 3 minuten von uns entfernt liegt, aufgesucht wurde, obwohl 5 mal die hauptwache angerufen wurde und obwohl zweimal polizeiwagen vor der haustür angehalten worden sind, hat die polizei sich nicht bequemt, uns zu helfen. dies ist ein verstoß der polizei nach -

§ 163 stpo als auch gemäß § 15 polizeigesetz. unser ganzes geld war weg. selbst durch interventionen des bürgermeisters der stadt köln konnte er die verwaltung nicht veranlassen, uns zu unterstützen. man muß annehmen, daß man uns kriminalisieren wollte. wir haben uns dann zwei tage später in köln-ossendorf bei der jva gemeldet und haben um aufnahme gebeten, da wir nicht mehr lebensfähig waren. 5 minuten später wurden wir von 7 polizeibeamten des jva grundstückes verwiesen.

FRANKFURT (ID/FAZ) "UNTERBLIEBENES" AUS DER FAZ

16.august

einige hochinteressante ergebnisse hat eine polizeistudie erbracht, die vor etwa anderthalb jahren polizeipräsident knut müller in auftrag gegeben hatte und die auf einer umfrage unter fünfhundert beamten basiert. wie gestern aus zuverlässiger quelle zu erfahren war, geht aus dieser noch unter verschluß liegenden studie unter anderem hervor, daß die hälfte der befragten hausbesetzungen für ein geeignetes mittel hält, um auf wohnungsprobleme aufmerksam zu machen. einige beamte, nämlich 7,3 prozent, befürworteten hausbesetzungen auch dann noch, wenn es bei räumungen zu gewaltsamen auseinandersetzungen komme.

bei der wertung dieser umfrageergebnisse müsse man allerdings bedenken, so war aus dem polizeipräsidium weiter zu erfahren, daß von den fünfhundert verteilten umfragebögen lediglich etwa 250 wieder ausgefüllt zurückgegeben worden seien. obwohl vorsorge getroffen worden sei, daß die verfasser der antworten anonym blieben, also der gefahr einer möglichen beruflichen benachteiligung entzogen worden seien, hätten wohl doch viele beamte sorge gehabt, identifiziert zu werden. im präsidium schloß man daher bereits, die umfrage werde durch die unerwartet geringe beteiligung gar nicht aussagekräftig sein, geschweige denn repräsentativ.

unter diesem gesichtspunkt erscheinen dann auch die prozentzahlen auf die fragen nach hausbesetzungen in einem anderen licht, argumentiert man in der polizeiführung, zumal, wenn man die absoluten zahlen vergleiche: 142 beamte sahen hausbesetzungen als gerechtfertigt an, wenn dabei gewalt vermieden werde, 18 waren auch bereit, gewalttätige auseinandersetzungen in kauf zu nehmen. interessant ist dabei auch, daß diese umfrage kurz nach der räumung des besetzten hauses kettenhofweg 51 gemacht wurde, in deren folge es zu schweren zusammenstößen zwischen polizei und demonstranten gekommen war.

ungeachtet solcher auseinandersetzungen befürwortet die überwiegende mehrheit der befragten polizisten grundsätzlich das demonstrationsrecht, wie aus den umfrageergebnissen weiter hervorgeht.

der eigentliche anlass, diese studie überhaupt in auftrag zu geben, war dabei nicht, über die einstellung der polizei zu demonstrationen und hausbesetzungen aufschluß zu gewinnen. grund war vielmehr die feststellung, daß der krankenstand bei der frankfurter polizei durchschnittlich doppelt so hoch liege wie im land hessen. und daraufhin wollte man im polizeipräsidium erkunden, ob diese tatsache mit den belastungen zusammenhänge, denen die polizei in frankfurt ausgesetzt sei, zumal vor allem jüngere beamte aus ländlichen, nordhessischen verhältnissen kämen und mit den problemen in der großstadt überhaupt nicht vertraut seien.

FRANKFURT(ID) FVV-AUTOMATENENTEIGNUNGSAKTION: DAS FAHRGELD KOMMT VOM VOLK UND KEHRT ZUM VOLK ZURÜCK!!! (basisbericht)

23.august

"nachdem ich den ganzen tag wie ein idiot geschuftet hatte, traf ich abends auf dem nachhauseweg ein paar befreundete genossen, mit denen ich auch an der kampagne gegen die fahrpreiserhöhung ende mai anfang april teilgenommen hatte. sie weihten mich ganz aufgeregt in den neuen großen hit in der auseinandersetzung mit den frankfurter stadtwerken ein:" du mußt, " sagten sie, " das 5.-stück in die linke hand nehmen und an den einwurfschlitz halten, den zeigefinger der rechten hand hälst du direkt auf den geldrückgabeknopf, dann läßt du die 5.- mark in den automaten fallen, ne halbe sekunde später drückst du auf den geldrückgabeknopf und wenn die 5.-mark unten im ausgabeschlitz herauskommen dann mußt du kurz auf den knopf für erwachsenenfahrscheine drücken. mann, stell dir vor, da kommen nach den eingeworfenen 5.-auch noch ein erwachsenenfahrschein und, das ist das allerstärkste, auch noch die 4.20 wechselgeld heraus. also wir machen jetzt weiter. tschüs du, und viel erfolg, "und sie klimperten mit vollen taschen los. "heh, wart mal, noch was: sag nur den leuten bescheid von denen du weißt, daß sie nicht gleich zu den bullen rennen oder den stadtwerken was verklickern". das hatte ich mir auch schon gedacht. also bin ich dann auch los, hab mir ein paar 5.-markstücke eingetauscht, bin noch ein stückchen durch die stadt gelaufen und dann runter in den u-bahn eingang grüneburgweg. es war kaum was los, es war auch schon später .dann hab ich es mal probiert wie sie mir es [illegible] – es hat auf anhieb geklappt!! das war eine starke sache, so alle 15-20 sekunden konnte man da 4.20 rausholen. es schienen aber schon genossen dagewesen zu sein, denn nach ca. 170.- kamen keine markstücke mehr sondern nur noch die .-20. da hab ich dann halt die haltestelle gewechselt und bin die automaten im reuterweg abgegangen. ach ja, das klappte auch nicht bei allen apparaten, nur bei denen der fa. heinrich h. klüssendorf, 1 berlin 20, zitadellenweg 20e (an die auch die dankschreiben zu richten sind) funktionierte der trick. das die automaten der fa. makomat keine fehlschaltung hatten fiel deshalb nicht so sehr ins gewicht, weil gut die hälfte der fahrscheinspender aus berlin stammten, so kam es mir jedenfalls vor, denn ich habe während meiner touren ca. 80 dieser sorte kennen und schätzen gelernt und andere genossen die auch auf tour waren erzählten von wesentlich mehr. am ersten abend habe ich so auf der tour ca. 200.-gemacht und die typen die ich unterwegs traf redeten schon von tausenden.

am nächsten tag bin ich nicht zur arbeit gegangen sondern auf automaten-

tour. dieser tag hat mit freunden zusammen so um die 3500.-gebracht und wir waren nicht sonderlich fleißig und auch nur zu sechst. so auf meinem weg durch die stadt von automat zu automat hatte ich schon massenhaft genossen gesehen, die teilweise schlange vor den blauen geldspendern standen und immer, wenn einem der finger vom drücken weh tat, einander ablösten. ich hatte auch den leuten die mir lieb waren bescheid gesagt und ihnen viel erfolg gewünscht. nach vorsichtigen schätzungen sind an der aktion so zwischen 300 und 500 leuten beteiligt gewesen. das machte sich auch am dritten tag meiner touren bemerkbar, denn es kam immer wieder vor, daß nur noch .-20 rauskamen, die apparate kein wechselgeld mehr ausspuckten.

ein großes problem tauchte jetzt auf: was sollten die leute mit der ganzen kohle anfangen. wir haben dann mal angefangen so in kleinen gruppen die sache zu besprechen und sind uns ziemlich schnell darüber klar geworden, daß nur ein kleiner teil des geldes für den persönlichen gebrauch bestimmt sein könnte. der rest des geldes sollte auf ein konto gezahlt werden und davon 20 % den opfern der fvv-kampagne gegen die erhöhung der fahrpreise zugute kommen (prozeßkosten u.ä.). der rest des auf das konto gezahlten geldes sollte anderen vernünftigen zwecken dienen (vielleicht muß mal in großer zahl ein flugblatt gedruckt werden; sicher brauchen die genossen in chile auch geld; bestimmt können streikende arbeiter eines nahe frankfurt liegenden betriebes mal verpflegung gebrauchen oder ähnliches mehr.) der vorschlag wurde von vielen genossen angenommen und in die tat umgesetzt.

gestern, den 22. 8. 74, laß ich nun einen kleinen hübschen artikel in der frankfurter rundschau, wo die arg geneppten stadtwerke und die bullen die sache so darstellten, als wenn kaum was gelaufen wäre. nun ja, niederlagen sind halt schwer einzugestehen. es handelt sich sicher nicht, wie in der fr stand, um einige 10.000,- dm, sondern um einige 100.000,- dm. man stelle sich einmal vor, gut die hälfte der, ich glaube 550, automaten waren anzuzapfen; mindestens 300 genossen waren kollektiv, teilweise in tag- und nachtschicht unterwegs und man konnte, wenn alles klappte, und es klappte meist, 20,- dm in 2 min. rausholen. nun einfach mal zusammen rechnen, was da so an geld rauskommt, wenn die aktion auch nur eine woche läuft. sie ist mindestens eine woche gelaufen, und zwar vom 8. bis zum 16. august. manchmal standen sogar die auf die tram wartenden fahrgäste daneben, wollten es auch mal probieren, haben dann vor lauter begeisterung vergessen ihren zug zu nehmen und haben auch automaten enteignet. da liegt die große dunkelziffer.

zu bedauern bei der ganzen geschichte isr, daß doch ein teil der an deraktion beteiligten leute das geld ausschließlich für private zwecke gebrauchten."

FRANKFURT (ID) RÄUMUNGSTERMIN FÜR DAS BESETZTE HAUS CORNELIUSSTRASSE 24

23. august das haus corneliusstraße 24 wurde im oktober 1970 besetzt, nachdem es ein halbes jahr, bis auf die wohnung der heute 93 jahre alten frau lessing; leerstand. die besetzung fand nach absprache mit frau lessing statt, die auch heute noch ein herzliches verhältnis zu den meist jungen mitbewohnern (lehrlinge, studtenten, schüler) hat. unter den damaligen besetzern waren auch zwei familien, von denen die eine, familie böse, in die von der stadt zugewiesene sozialwohnung gezogen ist. herr böse verdient ca. 1.200,- dm im monat, die wohnung kostet 700,- dm.

die besetzer boten damals dem eigentümer gertler 10 % des monatlichen einkommens als miete an. ein paarmal nahm dieser die miete an, dann ließ er sie zurückgehen. eineinhalb jahre wurde das geld dann auf ein, dem hausbesitzer zugängliches konto überwiesen. er hat nie gebrauch davon gemacht und die bewohner haben das geld dann schließlich abgehoben und es für renovierungs- und instandhaltungsarbeiten sowie heizung (koks) verbraucht. die technische kommission des wohnungsamtes frankfurt bescheinigte kürzlich dem haus einen einwandfreien zustand.

presseerklärung der betroffenen:

das seit vier jahren besetzte haus corneliusstraße 24 soll am 28. august geräumt werden. nicht nur die räumung der zwanzig besetzer, sondern auch die der 93-jährigen mieterin sigrid b. lessing, die das haus seit 41 jahren bewohnt, hat gerichtsvollzieher franke angekündigt.

die bevorstehende räumung ist teil der großen säuberung, mit der frankfurts spd sich seit der räumung des blocks bockenheimer landstraße/schumannstraße nach rechts zu profilieren versucht. die kürzlich vollstreckte räumung des hauses schubertstraße 27, die räumung der corneliusstraße 24 und die angekündigte räumung der häuser siesmeyerstraße 6, niedenau 51 und bock enheimer landstraße 93 sind teil dieser säuberung, mit der zentren politischen widerstandes gewaltsam liquidiert werden und unser politischer protest mundtot gemacht werden sollen.

daß diese städtische gewaltpolitik den politischen grund der zerschlagung von stützpunkten politischer opposition hat, ist offensichtlich, denn kein einziges der in der vergangenheit geräumten häuser oder grundstücke wurde bisher einer anderweitigen nutzung zugeführt. die grundstücke, auf denen ehemals die besetzten häuser der jügelstraße standen, liegen brach; ebenso das grundstück kettenhofweg 51 und das von ausländischen mietstreikern gesäuberte haus eppsteiner str. 44. die grundstücke bockenheimer landstraße /schumannstraße wurden, da sie nicht bebaut werden der universität frankfurt als parkplatz angeboten, - das weitere schicksal des geräumten hauses schubertstraße 27 ist nicht absehbar.

der städtischen gewaltpolitik werden die bewohner des hauses corneliusstraße 24 nicht freiwillig weichen, denn mit dieser gewalt macht sich der staat zum helfer eines hauseigentümers, der

nach seinen eigenen gesetzen ein krimineller ist. dutzende von ausländischen mietern der friedrichstraße 37 haben gertlers schmutzige profittechniken am eigenen leibe erfahren und bezeugt, mieter wurden von gertler blutig geschlagen, wuchermieten wurden von ihnen erpreßt, noch bewohnte wohnungen wurden von gertler mit eigener hand zerstört und auszugsunwillige mieter auf lastwagen verladen und zwangsdeportiert. gertler und das von seinen beiden verwaltern geleitete mobile einsatzkommando von 10 schlägern wurden von der justiz "vergessen". zwar verfaßte die staatsanwaltschaft anfang februar 1974 nach mehr als dreijähiger untätigkeit eine anklageschrift gegen gertler wegen schwerer körperverletzung, nötigung, mietwuchers und anderer delikte, doch wir die anklageschrift seit mehr als sieben monaten zurückgehalten und an die gerichte nicht weitergeleitet. (siehe nächsten bericht).

die besetzer des hauses corneliusstraße 24 fühlen sich gegenüber einer justiz, die sich durch untätigkeit zu helfern von terrorspekulanten macht, zugleich aber den politischen widerstand der hausbesetzer durch dutzendfache strafverfahren zu kriminalisieren versucht, nicht an den gerichtlichen räumungsvergleich gebunden, den sie mit gertler abgeschlossen hatten.

wir glauben darüberhinaus nicht an eine plötzliche moralische läuterung gertlers und an seine zusage, er werde auf die räumung von frau lessing verzichten. gertlers taktik scheint uns offenkundig. er wird zunächst die besetzer räumen und später die allein auf sich gestellte 93-jährige frau lessing mit genau den methoden einzuschüchtern versuchen, die er bislang bereits praktiziert hat. ein antrag auf verlängerung der abrißgenehmigung hat gertler kürzlich gestellt und den gerichtsvollzieher drängte er in seinem räumungsauftrag zur eile, damit der abriß des hauses bald vollzogen werden könne. die rechnung gertlers wird nicht aufgehen. der häuserrat versichert, daß er im falle späterer gewaltmaßnahmen gegen frau lessing dafür sorgen wird, daß gertler diese stadt nicht mehr ohne gefahr für sich selbst wird betreten können. angesichts der duldung von gertlers kriminellen terrorpraktiken durch die stadt und die justiz bleibt uns keine andere alternative als die des selbstschutzes.

eine räumung der besetzten wohnungen macht die besetzer zudem obdachlos. ein freiwilliger verzicht kommt für uns deshalb nicht infrage, denn wohnungen auf dem freien markt sind für uns studenten, arbeiter und lehrlinge unerschwinglich teuer.

wir erklären darüberhinaus ausdrücklich, daß auch eine eventuelle umrenovierung des hauses von uns abgelehnt würde. dies gewiß nicht deshalb, weil wir altbaurenovierungen ansich kritisieren, sondern weil wir die luxusrenovierungen, wie sie im frankfurter westend vorgenommen und hochgejubelt werden, bekämpfen. auch luxusaltbauwohnungen sind profitquellen, und die für sie geforderten mieten sind für die große mehrheit der frankfurter bürger untragbar! unsere forderung lautet daher:

alle bewohner des hauses corneliusstraße 24 bleiben wohnen !
sie übernehmen die erforderlichen instandsetzungen in eigenhilfe und teilen die kosten im verhältnis ihrer einkommensgrößen untereinander auf!

gertler ist reich. neben seinen frankfurter besitztümern nennt er mindestens drei hochhäuser in eschborn sein eigen. auch die gewerkschaftseigene bank für gemeinwirtschaft, und ihre bonzen, die gertlers spekulationsgeschäfte finanzieren sind reich. wir kämpfen dagegen, daß die reichen auf kosten der großen mehrheit der bevölkerung reicher werden.

häuserrat und die besetzer des hauses corneliusstraße 24

ergänzung der redaktion: die forderung der hausbesetzer (die allerdings nie mit dem versprechen, dann freiwillig auszuziehen, gekoppelt war) den auszugstermin zu verlängern, damit man im falle einer gewaltsamen räumung einen wohnersatz gefunden hat, wurde vom anwalt des hausbesitzers abgelehnt.

allen 24 bewohnern des hauses zusammen bot gertler 1.500,-dm für den fall an, daß sie vor dem 28. august freiwillig ausziehen würden.

mitglieder der spd-ortsgruppe westend und der aktionsgemeinschaft westend (bürgerinitiative) haben sich für den persönlichen schutz von frau lessing im falle einer gewaltsamen räumung bereiterklärt.

FRANKFURT (ID) — ANKLAGESCHRIFT GEGEN HAUSBESITZER WIRD SEIT 7 MONATEN VON DER STAATSANWALTSCHAFT ZURÜCKGEHALTEN

23. august — aufgrund der hier abgedruckten strafanzeige vom 26. 7. 1972 hat die staatsanwaltschaft beim landgericht eine anklageschrift verfaßt (dies wurde den verfassern bestätigt). die anklageschrift wird aber seit mindestens 4 monaten wahrscheinlich sogar 7 monaten von der o.g. staatsanwaltschaft zurückgehalten und nicht ans gericht weitergeleitet, so daß kein verfahren angestrengt werden kann.

zur erinnerung: um die prozesse gegen die festgenommenen demonstranten des häuserkampfes (feb. 74) und der auseinandersetzungen um die erhöhung der fahrpreise (mai 74) schnell über die bühne zu bekommen, war es dem land hessen möglich, 3 sonderstaatsanwälte in frankfurt einzusetzen. die ersten prozesse stehen schon ins haus.

an die staatsanwaltschaft beim lg, 6 frankfurt am main, gerichtsstraße
betreff: haus friedrichstraße 37

hiermit erstatten wir strafanzeige und stellen namens und im auftrage der nachfolgend genannten betroffenen strafantrag gegen

1) herrn moritz gertler, 6 frankfurt/m., kettenhofweg 63,
2) frau miriam gertler, 6 frankfurt/m., kettenhofweg 63,
3) herrn hüssein cakir, 6 frankfurt/m., bornwiesenweg 31 (auch kaiserstr. 64)
4) herrn feyzullah günyel, 6 frankfurt/m., kaiserstr. 64

wegen

gefährlicher körperverletzung, nötigung, mietwuchers, sachbeschädigung, unterschlagung, hausfriedensbruchs, vergehens gegen die städtische verordnung gegen die zweckentfremdung von wohnraum.

der strafanzeige und dem strafantrag liegen folgende tatsachen zugrunde: das ehepaar gertler ist eigentümer verschiedener spekulationsgrundstücke in und außerhalb frankfurts, unter anderem auch der anwesen corneliusstraße 24 und friedrichstr. 37 im frankfurter westend. im august 1971 wandten sich bewohner des hauses friedrichstr. an das hauskollektiv corneliusstraße 24 mit der bitte um beistand gegen die zunehmenden repressalien der hauseigentümer, die mit allen mitteln versuchten, die deutschen und ausländischen mieter aus dem hause zu vertreiben. auf mehreren hausversammlungen wurde die situation der mieter besprochen; angebotene ersatzwohnungen wurden nach besichtigung von den ausländern abgelehnt, da sich diese in menschenunwürdigem zustand befanden und weit außerhalb des stadtzentrums gelegen waren.

im monat september 1971 wurde an einem späten abend unter anderem auch die hausgemeinschaft corneliusstraße 24 gebeten, sofort zum hause friedrichstr. 37 zu laufen, da ihre hilfe dort dringend benötigt werde. die benachrichtigten kamen um wenige minuten zu spät: herr gertler hatte einen teil der fenster des treppenhauses zerschlagen und ausländische bewohner des hauses mit ihrem mobiliar auf lastwagen verladen und abtransportieren lassen. von den hausbewohnern und uns selbst noch am gleichen abend zur rede gestellt, gab er an, die arbeiter seien in die angebotenen (und von ihnen abgelehnten !) ersatzwohnungen transportiert worden. im übrigen, so sagte herr gertler, verbitte er sich jede einmischung in seine angelegenheiten, er mache mit seinen mietern, was er und nicht, was außenstehende wollen. die alarmierten polizeibeamten veranlassen zwar das erscheinen des vizepräsidenten der frankfurter polizei am tatort, leiteten jedoch unseres wissens weitere untersuchungen nicht ein. die frankfurter lokalpresse berichtete über das vorgehen des eigentümers, bis heute jedoch geschah nichts zum schutze der verbliebenen und nach den damaligen ereignissen neu eingezogenen mieter. auch strafanzeigen heutiger hausbewohner gegen die hausverwalter cakir und günyel blieben ohne resonanz.

die durch den abtransport der ausländer und durch den freiwilliglen auszug der deutschen mieter, die in dem teilweisen demolierten und total verkommenen hause nicht mehr leben wollten, freigewordenen zimmer wurden durch neue türkische mieter belegt. jeweils eine komplette familie wird in ein zimmer eingepfercht. der für die überfüllten zimmer geforderte und bis vor einigen wochen gezahlte mietzins von monatlich 225,- dm übersteigt den vergleichsmietsatz für westend-abbruchhäuser um ein vierfaches. zudem ist dieser vergleichsmietsatz vom amtsgericht frankfurt für noch intakte altbauten errechnet, während das haus friedrichstr. 37 infolge der im auftrage des eigentümers vorgenommenen demolierungen total verkommen ist.

heizgebühren in höhe von insgesamt 140,- dm wurden im vergangenen winter pro zimmer erhoben, obgleich während des ganzen winters nicht geheizt wurde. die temperaturen in den von kleinkindern und jugendlichen bewohnten räumen sanken infolge der vom eigentümer zerschlagenen fenster und der defekten raumabdichtungen häufig bis nahe an den gefrierpunkt. die erhobenen heizgebühren wurden einbehalten.

seit einigen wochen versuchen die hausverwalter cakir und günyel im auftrage des eigentümers, das haus zum zwecke des abbruchs nunmehr endgültig zu räumen. der wasserlieferungsvertrag wurde von herrn gertler vor zwei wochen gekündigt, offensichtlich in der absicht, den familien die wasserversorgung abzuschneiden und sie somit schneller aus dem hause zu vertreiben. die rechnungen der stadtwerke wurden von den eigentümern während der vergangenen monate nicht bezahlt mit der begründung, die bewohner des hauses haben ihre miete nicht entrichtet. das dies nicht zutraf , konnten die bewohner durch vorlage ihrer quittungen nachweisen. dies teilte die rechtsstelle der stadtwerke den eigentümern gertler mit. daraufhin wurde einem teil der bewohner bei den nachfolgenden mietzahlungen die aushändigung von quittungen verweigert.

im einzelnen bedienen sich die mit der räumung beauftragten hausverwalter (eine kündigung erfolgte noch nicht) folgender methoden zur einschüchterung der mieter:

der mieter haci aydeniz wurde von feyullah günyel und fünf weiteren vermutlich bezahlten schlägern brutal mißhandelt. er erlitt erhebliche verletzungen am kopf . die sechs schläger waren in das zimmer des mieters eingedrungen, nachdem dieser sich bei günyel darüber beklagt hatte, daß sein strom abgeschaltet wurde und den wiederanschluß seines zimmers an das häusliche stromnetz verlangt hatte.

kurz darauf brach, während herr aydeniz sich außer haus befand, der verwalter günyel in dessen zimmer ein, brach das türschloß heraus und baute ein neues schloß ein, um herrn aydeniz den zugang zu seinem zimmer unmöglich zu machen. beobachtet wurde dies von der mieterin sevin birsin.

sämtliche bewohner wurden unter androhung von repressalien aufgefordert, bis anfang august ihre zimmer zu räumen, damit der von den eheleuten gertler beabsichtigte abbruch des hauses beschleunigt werden könne. den mietern calar und sahin drohten die verwalter cakir und günyel an, daß sie

deren zimmer aufbrechen und die einrichtung demolieren wollten, falls sie das haus nicht bis ende des monats geräumt haben. kurz bevor der mieter nazim elham seine ferienreise in die türkei antrat, drohten ihm beide verwalter mit der zerschlagung seines zimmers, falls er nicht vor reiseantritt auszöge.

die wohnungstür des mieters hüsein cetin wurde von cakir und günyel eingetreten. beobachtet wurde dies von dem mieter nehmet tuna.

die fenster des treppenhauses wurden, soweit sie nicht schon im september vergangenen jahres von den eigentümern eingeschlagen wurden, von cakir vor etwa 14 tagen ausgehängt. zeuge: yasar akbulut.

die vierte etage des hauses wurde von cakir total zerstört, ebenso wurde der linke teil der parterrewohnung durch demolierung von cakir unbewohnbar gemacht. zeugen hierfür sind die mieter yasar akbulut und nuri calar. das treppenhaus zwischen der dritten und vierten etage wurde von cakir eingerissen. zeuge: der mieter risa saheri.

weitere repressalien der hausverwalter können von der staatsanwaltschaft bei den mietern in erfahrung gebracht werden. wir fordern auf zur beschleunigung der ermittlungen, da nur hierdurch ein schutz der mieter vor weiteren repressalien gewährleistet ist.

auf eine mitteilung über eine eventuelle einstellung der ermittlungen wird von uns nicht verzichtet.

kopien dieser anzeige gestatten wir uns der frankfurter lokalpresse zu übergeben.

hausbesetzerkollektiv corneliusstraße 24

OPLADEN (ID) UNABHÄNGIGES JZ GESCHLOSSEN (siehe id nr 22)

20. august

nach 6monatigem bestehen wurde das selbstverwaltete jugendhaus opladen am 11. 2. 74 auf hinterhältige weise geschlossen . schon während der öffnungszeit versuchte die stadtverwaltung die selbstverwaltung zu blockieren, wo sie nur konnte (indem sie uns nicht genügend geld zur verfügung stellte, einen sozialarbeiter einstellte, der gegen die selbstverwaltung arbeitete usw.). als die stadt sah, daß die selbstverwaltung auf diese art und weise nicht zu zerstören war, griff sie zu massiveren maßnahmen, indem sie das haus schloß und die jugendlichen damit auf die straße setzte!

schon sehr bald mußte die stadtverwaltung einsehen, daß mit der schließung des jugendhauses noch nicht das ende der selbstverwaltung gekommen war . wir führten regelmäßig vollversammlungen durch, auf denen wir gemeinsam über die weiteren aktionen diskutierten und diese organisierten. wir bildeten arbeitskreise, die sich an verschiedene zielgruppen der bevölkerung wendeten. ein teil von uns ging in die anliegende bahnarbeitersiedlung und diskutierte mit den bewohnern über unsere gemeinsamen interessen am jugendhaus. eine schon im jugendhaus bestehende kindergruppe setzte die arbeit mit den kindern fort und versuchte die eltern in die arbeit mit einzubeziehen. an den schulen führten wir informationsveranstaltungen durch. im stadtzentrum errichteten wir informationsstände, wo wir flugblätter verteilten und unterschriften sammelten für unsere forderungen: sofortige wiedereröffnung des jugendhauses unter selbstverwaltung - wiedereinstellung der drei fortschrittlichen sozialarbeiter - keine einstellung von jores und meltendorf - rechenschaft der stadt über die von ihr getroffenen maßnahmen.

auf mehreren demonstrationen solidarisierten sich jugendliche aus opladen und jugendliche vom (mittlerweile ebenfalls geschlossenen) jugendzentrum leverkusen mit unseren forderungen.

der von uns und größeren teilen der bevölkerung geforderten rechenschaft kam die stadt bis heute nicht nach, sondern sie versuchte mit massiven repressalien uns einzuschüchtern und weitere aktionen unserer bewegung zu unterbinden. sie setzte mehrmals eine hundertschaft bullen (mit hunden) auf uns an, ließ uns von krimineller und politischer polizei bespitzeln, fing unsere briefe ab und schickte uns vorladungen ins haus. diese erneuten und verschärften einschüchterungsversuche zeigen, wie die stadt sich ihrer rechenschaftspflicht entzieht und wie sie bevölkerungsgruppen verfolgt und kriminalisiert, die sich für ihre berechtigten interessen öffentlich einsetzen und versuchen, andere bevölkerungsgruppen für ihre gemeinsamen forderungen zu gewinnen.

wir werden uns jedoch nicht klein kriegen lassen, sondern uns gemeinsam mit jugendlichen aus den jugendzentrumsbewegungen in leverkusen, burscheid, solingen, wuppertal und anderen betroffenen weiter verstärkt für unsere berechtigten forderungen einsetzen.

kontakt:gudrun kraft, 5673 burscheid, griesbergerstr.25-27, tel.02174/5570

GERADSTETTEN (ID) DOKUMENTATION DES JUGENDZENTRUMS - KREISVERBANDES REMS - MURR ERSCHIENEN

20. august

die dokumentation berichtet über die situation der über 20 jugendzentren bzw. jz-initiativen, die im kreisverband rems-murr (das ist das gebiet nordöstlich von stuttgart) zusammengeschlossen sind. enthalten sind beispiele zu rechtlichen fragen (vereinsgründungen, wie wird man e.v.?, mustersatzung), allgemeine einschätzungen des kampfes um selbstverwaltete jugendzentren, adressen, dokumentationen-liste, ein ausführlicher bericht über die arbeit des kreisverbandes, praxisberichte aus arbeitsgruppen und dem seminar "öffentlichkeitsarbeit - taktik gegenüber der gemeinde".

außerdem soll ein informationsdienst für jugendzentren eingerichtet werden, um eine überregionale zusammenarbeit aufzubauen. schreibt eure kritik, vorschläge, beiträge und informationen.

LISSABON (ID/IPS) PORTUGAL UND DER CIA

18.september im gleichen augenblick, da die regierung in athen bekanntgab, daß griechenland sich aus der nato zurückziehe, traf in portugal eine sinistre persönlichkeit ein: mr.walter, nummer zwei der cia, der mann, der brasilien einen tag vor dem sturz präsident goularts heimsuchte und sogar von washington für "zu nationalistisch" angesehen wird.

nach einer "arbeitskonferenz" in der amerikanischen botschaft zu lissabon (deren personal seit dem sturz caetanos verdreifacht wurde), konferierte walter mit hochstehenden persönlichkeiten der junta und der regierung. danach fuhr er auf erholung in einen kurort in der provinz algarve, wo sich gerade der ehemalige us-botschafter in portugal, andersen, der großmeister des gemeinsamen amerikanisch-portugiesischen vorgehens zur zeit der faschistischen diktatur aufhielt.

es ist nicht schwer zu erraten, was für eine aufgabe dieser sondergesandte präsident fords und außenminister kissingers hat. nach dem abfall griechenlands an der europäischen ostflanke der nato ist es lebenswichtig, einen analogen abfall portugals an der westflanke zu verhindern, zumal die lage in spanien in washington beunruhigung hervorruft.

ÖSTERREICH (ID) DIE "VIER" IN BETRAGEN

9.september im brg xx, dem unterbergergymnasium, sollten drei schüler rausgeschmissen werden. kurze zeit vor dem schulschluß wurden die eltern von paul, martin und silvia zum direktor der schule, herrn hofrat dr. klimpt, vorgeladen und vor die alternative gestellt: entweder ihr kind geht freiwillig von der schule mit einem geschenkten "dreier" in betragen und die geplante ausschlußkonferenz findet nicht statt - oder es gibt eine gerichtsverhandlung und einen "vierer" in betragen, das bedeutet schulverbot für ganz österreich. was war das verbrechen dieser schüler?

paul, martin und silvia gaben zusammen mit anderen schülern eine schülerzeitschrift heraus, das "rote unterberger forum", und fingen an, mißstände aufzuzeigen. sie kritisierten das schulwesen, die lerninhalte und unser gesellschaftssystem. das war dem direktor ein dorn im auge.

der anlaß für den rausschmiß war die zeitschrift "revolutionäres afrika" des komitees südliches afrika. die vierteljährliche zeitschrift veröffentlicht u. a. erklärungen und dokumente der befreiungsorganisationen in guinea-bissao, den portugiesischen kolonien angola und mozambique, in zimbabwe (rhodesien), namibia (südwestafrika) und azania (südafrika) und unterstützt den befreiungskampf der afrikanischen völker gegen ihre weißen und schwarzen unterdrücker. die drei schüler verteilten diese zeitschrift unter ihren schulkameraden. das war der anlaß für dir. klimpt, einzugreifen.

einer der drei vom rausschmiß bedrohten schüler bewarb sich nun bei einigen anderen wiener mittelschulen um aufnahme. doch die mafia der schuldirektoren arbeitete schneller. überall war "vorgewarnt" worden und der schüler wurde immer wieder abgewiesen. dem selben schüler erklärte dann ein herr gump des stadtschulrates, "er habe zwar einiges für die probleme der schüler übrig, aber solche leute wie die brauchen wir nicht an der schule!" die öffentlichkeit sollte möglichst nichts erfahren. so sagte dir. klimpt selber "nur kein aufsehen".

(aus: anton, A-1120 wien, aßmayergasse 6)

ÖSTERREICH (ID) KLEINE STATISTIK

6.september österreich liegt mit einem durchschnittslohn von 6000 schilling für facharbeiter an elfter stelle unter dreizehn europäischen staaten, geht aus einer veröffentlichung des britischen industrieverbandes hervor. hinter österreich liegen nur noch spanien und portugal. hinsichtlich der gehälter höherer technischer angestellter liegt, nach derselben mitteilung, österreich an vorletzter stelle vor portugal. aus dem londoner bericht geht hervor, daß der durchschnittsverdienst eines schweizer facharbeiters 15000 schilling beträgt, und daß bei den gehältern höherer angestellter schweden und die brd an der spitze liegen. es ist sicher nur zufall, daß österreich in der streikstatistik gleichfalls am tabellenende steht, denn streiken zahlt sich ja nicht aus.

(aus: offensiv links, A-1090 wien, porzellangasse 33 a)

WASHINGTON (ID/LNS) ABHÖRCOMPUTER

11.september nach dem bericht des verfassungsschutzes in den usa werden alle übersee-telefongespräche systematisch von der national-security-agency (nsa) abgehört.

winslow peck, ein ehemaliger nsa-analysator, der jetzt für den "intelligence report" schreibt, gibt an, daß die nsa seit den späten 1960ern privatgespräche abhört; aber erst jetzt werden die konversationen auf einer spezifischeren basis aufgenommen. auswahl-computer hören die gespräche ab, schalten sich automatisch bei schlüsselworten, die andeuten, daß politik oder drogen das thema der unterhaltung sind, ein. worte wie "marijuana", "hasch", "kokain" usw. schalten das tonband ein, und das resultat wird zur auswertung an das nationale rauschgift dezernat geschickt.

worte wie "marx", "lenin", "mao", "revolution" ... schalten wiederum andere bänder ein, die an fbi und cia geschickt werden. der computer weiß natürlich nichts von den zusammenhängen, in denen diese worte benutzt werden, er nimmt einfach auf.

die nsa, washingtons größter und geheimster intelligenz-dienst, wurde 1952 gegründet, um auslandskommunikation zu kontrollieren, geheimsprachen und codes zu entschlüsseln und geheime korrespondenz für das rockefeller-syndikat zu gewährleisten.

SAN JUAN / PUERTO RICO (ID/PNS) INDIANER UNTERSTÜTZEN DIE UNABHÄNGIGKEITS-BEWEGUNG IN PUERTO RICO

7.september

am ersten treffen zum internationalen indianerabkommen im juni erklärten 97 indianderstämme ihre solidarität mit den puertoricanern in ihrem kampf um die unabhängigkeit von den vereinigten staaten.

die solidaritätserklärung wurde auf einer pressekonferenz von clyde bellecourt, vorsitzender der amerikanischen indianerbewegung (aim) und mitglied des puerto rico solidaritätskomitees (prsdc) bekanntgegeben, wo er auch auf gemeinsamkeiten in geschichte und kampf der indianer und puertoricanern hinwies: "1917 wurden die puertoricaner gegen ihren willen zu bürgern der usa gemacht; 1924 bürgerten sie uns ohne zustimmung ein." john trudell, präsident der aim, sprach auf der pressekonferenz auch von den indianergebieten, wo große teile durch raubbau an bodenschätzen von amerikanischen bergwerksgesellschaften verwüstet werden und verurteilte die bergbaupläne der us-firmen amax und kennecott copper in puerto rico. nach diesen plänen, die trotz großer proteste der bevölkerung von puerto ricos regierung akzeptiert wurden, sollen im zentralmassiv von puerto rico auf einer fläche von 1500 ha land gruben angelegt werden.

die sprecher auf der pressekonferenz betonten die wichtigkeit der nationalen demonstration in madison square garden, new york, im oktober, für die unabhängigkeit puerto ricos, wo 20000 leute erwartet werden. zur oktoberdemonstration sagte das prsdc: "die us-regierung leugnet fortwährend die riesige unabhängigkeitsbewegung, die massenmedien haben sich zum schweigen darüber verschworen und werben mit puerto rico sogar als 'musterbeispiel der demokratie'." die die millionen von amerikanern
millionen von amerikanern, die die machtspiele der usa in vietnam verurteilten, müssen sich auch den freiheitsforderungen des puertoricanischen volkes anschließen."
(dokumentation zur us-herrschaft über puerto ricos wirtschaft im nächsten ID)

ERKLÄRUNGEN

ERKLÄRUNG 1 ERKLÄRUNG DER 21 BÜRGERINITIATIVEN AN DIE BADISCH-ELSÄSSISCHE BEVÖLKERUNG:

weil wir wissen,

daß das geplante atomkraftwerk bei wyhl, sein atom-müll und seine künftige ruine unser land und unser leben gefährden;

daß der betrieb des atomkraftwerks und der nachfolgenden industrie das klima so verändert, daß den landwirten, vor allem den winzern die existenz zerstört wird und sie als billige arbeitskräfte in die fabrik gehen müssen;

daß die atomingenieure keinen schutz bieten können gegen verseuchung der luft, die wir atmen, des wassers, das wir trinken, der pflanzen und tiere, die wir essen;

und weil wir nicht abwarten können, bis die katastrophe da ist.

weil wir sehen,

daß diese fahrlässigen pläne nicht uns, sondern der atomindustrie nützen, die unsere existenz für ihre profite aufs spiel setzt;

daß wir belogen werden mit parolen wie: "entweder fortschritt oder umweltschutz" - den fortschritt schaffen wir mit unserer arbeit. wir lassen uns nicht einen "fortschritt" der selbstzerstörung aufzwingen;

daß die kkw-spezialisten von der atomindustrie bezahlt sind und deshalb illusionen verbreiten über saubere arbeitsplätze auf lebenszeit, obwohl sie es besser wissen müßten;

und weil wir nicht warten können, bis diese illusionen explodieren.

weil wir gelernt haben,

daß die regierung in dieser sache nicht neutral ist; daß ministerpräsident und wirtschaftsminister im aufsichtsrat des energieunternehmens sitzen; daß sie selbst reklame machen für atomstrom;

daß die regierung neutrale wissenschaftler abwertet, die bürgerinitiativen, d. h. die selbstorganisation der bevölkerung, bekämpft und die bevölkerung täuscht;

daß sie ihre pläne notfalls mit gewalt und gegen den protest von fast 100.000 einsprechern durchsetzen will;

daß wir jetzt unsere interessen nur noch selber, gemeinsam und entschlossen vertreten können;

und weil wir nicht dulden, daß unser recht derart mißachtet wird.

weil wi r wissen,

daß die produktion auf der basis von blei, wie sie von den chemischen werken münchen in marckolsheim geplant wird, eine große gefahr darstellt für menschen, tiere und pflanzen;
daß die behörden nicht imstande sind, unsere umwelt vor dieser verseuchung zu schützen;
daß die baugenehmigung erteilt wurde, ohne vorher umfassende gutachten einzuholen;
daß die von der verwaltung angekündigten maßnahmen die gefahren nicht vermindern, sondern nur verbergen;
daß die deutsche bevölkerung, die es ja auch angeht, gar nicht befragt wurde;

weil wir sehen,

daß ärzte und zuständige wissenschaftler immer wieder einhellig auf die gefahren hinweisen, die von der bleiindustrie ausgehen;
daß nicht einmal die gegenwärtigen umweltschutzgesetze eingehalten werden;
daß der ausgeschiedene staub von bleihütten katastrophen hervorruft: nordenham, stolberg...;
daß für diese fälle meistens gar keine vorbeugenden maßnahmen getroffen wurden, und wenn, dann nutzlose;

weil wir gelernt haben,

daß die sogenannte "untersuchung des öffentlichen nutzens" (enquête d'utilité publique) nur einen blassen anschein von demokratie hat;
daß die behörden die ansicht der bevölkerung überhaupt nicht berücksichtigen;
daß wir alle jetzt verantwortlich handeln und die zukunft unserer kinder verteidigen müssen.

deshalb

haben wir beschlossen, die vorgesehenen bauplätze für das atomkraftwerk wyhl und das bleiwerk in marckolsheim gemeinsam zu besetzen, sobald dort mit dem bau begonnen wird. wir sind entschlossen, der gewalt, die uns mit diesen unternehmen angetan wird, solange passiven widerstand entgegenzusetzen, bis die regierungen zur vernunft kommen.

bürgerinitiativen wyhl, weisweil, forchheim, endingen, sasbach, riegel, emmendingen, oberrheinisches komitee oberrotweil, aktion umweltschutz emmendingen und freiburg, aktionsgemeinschaft gegen umweltgefährdung durch atomkraftwerke freiburg, initiativgruppe freiburg kkw nein. association fédérative pour la protection de la nature, section du haut-rhin/section du bas-rhin, comité de sauvegarde de fessenheim et de la plaine du rhin, sos plaine du rhin, groupe d'information pour la sauvegarde de l'environnement de marckolsheim, anat, ecologie et survie, club vosgien de colmar, vosges trotter colmar, association vie naturelle section haut-rhin 22 avenue poincare mulhouse.

ERKLÄRUNG 2

HUNGERSTREIKERKLÄRUNG

wer seine lage erkannt hat - wie soll der aufzuhalten sein?

das ist unser dritter hungerstreik gegen s o n d e r b e h a n d l u n g, gegen die v e r n i c h t u n g s h a f t an politischen gefangenen in den gefängnissen der bundesrepublik und westberlins, gegen die counterinsurgencyprogramme der imperialistischen vollzugsmaschinen, der bundesanwaltschaft, der sicherungsgruppe bonn - abteilung staatsschutz des bundeskriminalamtes zur vernichtung gefangener revolutionäre und von gefangenen, die im gefängnis angefangen haben, sich zu politisieren, zu kämpfen.

wir können nur unterdrückt werden, wenn wir aufhören zu denken und aufhören zu kämpfen. menschen, die sich weigern, den kampf zu beenden, können nicht unterdrückt werden - sie gewinnen entweder oder sie sterben, was mehr ist als zu verlieren und zu sterben.

widerstand gegen die vernichtungshaft, die sonderbehandlung heißt widerstand gegen

- entmenschung durch soziale isolation - über jahre ;
- gehirnwäsche durch sensorische deprivation in toten trakts - seit anfang mai sitzt roland augustin im toten trakt des gefängnisses in hannover;
- die neuen camera silens-zellen mit dauerhitze und dauerton und tv- überwachung nach dem modell des hamburger dfg-forschungsprojekts in berlin-tegel, berlin-lehrterstraße, bruchsal, essen, preungesheim, straubing.
- verschleppung bei jedem versuch, die totale isolation durch zurufe zu anderen gefangenen zu durchbrecher in die bunker in berlin-moabit , bruchsal, essen, straubing , preungesheim, fuhlsbüttel, mannheim ; in die schalltote, tv-überwachte glocke im ug hamburg - dadrin tagelang angschnallt ;
- mordversuche durch wasserentzug bei hungerstreiks in schwalmstadt, münchen, hamburg, köln ;
- konzentrationstrakte für politische gefangene in lübeck, stuttgart, berlin ;
- fesselung beim hofgang in hamburg und lübeck ;
- seit zweieinhalb jahren unterbringung in spezialzellen in köln-ossendorf unmittelbar neben den zwei hauptdurchgangstüren des knasts - nie ruhe ; dasselbe in berlin-moabit ;
- psychiatrisierungsversuche und die anwendung und drohung von und mit zwangsnarkotisierung für ermittlungszwecke ;

- sprechzellen mit trennscheiben für verteidigerbesuche, in denen menschliche, d.h. politische kommunikation unmöglich ist - in hannover, stuttgart und straubing ;
- periodische beschlagnahmung des gesamten materials zur vorbereitung der verteidigung - aufzeichnungen und post - durch die sicherungsgruppe bonn - abteilung staatsschutz ;
- diffamierung und kriminalisierung der verteidiger der politischen gefangenen ;
- aktenunterschlagung und aktenmanipulation durch das bundeskriminalamt ;
- punktuelle lockerung der isolation immer nur, um gefangene, die im griff der polizei sind, als spitzel und zeugen für die prozesse aufzubauen ; so in köln-ossendorf, wo jan raspe seit april den angebotenen hofgang ablehnt, weil der, an dem er teilnehmen könnte, der des transporthauses ist, mit täglich wechselndem, auswechselbaren gefangenen - einer fluktuation - in der weder kommunikation noch orientierung möglich ist. bei bisher allen als ausnahmegenehmigung ermöglichten gefangenenkontakten, stellte sich heruas, daß es von den bullen (sicherungsgruppe) organisierte und kontrollierte kontakte waren.
- terrorisierung der verwandten mit durchsuchung , bespitzelung, beschimpfung , und observation vor und nach den besuchen, um sie unter druck zu setzen, auf die gefangenen im sinn der bullen einzuwirken.

der hungerstreik ist unsere einzige möglichkeit zu kollektivem widerstand gegen den schweinevollzug, gegen die konterstrategie des imperialismus, gefangene revolutionäre und gefangene, die im gefängnis angefangen haben, sich organisiert zu wehren, psychisch und physisch d.h. politisch zu vernichten. unsere einzige möglichkeit, entwaffnet, gefangen, isoliert - unsere identität als mensch einzusetzen, um den stein, den der staat der herrschenden klasse gegen uns aufgehoben hat, ihm auf seine eigenen füße fallen zu lassen. kampf ist - aus schwäche stärke machen.

isolation ist die waffe des vollzugs gegen alle gefangenen, die entschlossen sind, sich im gefängnis nicht vernichten zu lassen, das menschenexperiment, die gehimwäsche, das programm des imperialistischen vollzugs zu bekämpfen. sie werden isoliert, um politisierung, widerstand im gefängnis überhaupt zu liquidieren - um alle anderen gefangenen, die noch nicht durchblicken, obwohl sie leiden und eigentumslos sind wie wir und nichts mehr zu verlieren haben als ihre ketten, um so totaler einseifen zu können.

wir fordern alle isolierten gefangenen auf, mit uns die isolation zu bekämpfen.

die abschaffung der isolation ist die bedingung, die wir uns erkämpfen müssen, wenn selbstorganisation der gefangenen, wenn revolutionäre politik, wenn befreiungskampf im gefängnis überhaupt eine realistische möglichkeit von proletarischer gewalt werden soll - im rahmen der klassenkämpfe hier, im rahmen der befreiungskämpfe der völker der dritten und vierten welt, im rahmen von proletarischem internationalismus, im rahmen einer anti-imperialistischen befreiungs-und einheitsfront in den gefängnissen und kriegsgefangenenlagern der vom imperialismus beherrschten teilen der welt.

alle macht dem volk durch eroberung der gewalt !
freiheit durch bewaffneten, antiimperialistischen kampf !
13.9.74

die gefangenen aus der raf

die angehörigen der politischen gefangenen sind am 21./22. september in hannover zusammengekommen und haben ihre solidarität mit dem unbefristeten hungerstreik erklärt.

ERKLÄRUNG 3 AKTIONSPROGRAMM FÜR DEN KAMPF UM DIE POLITISCHEN RECHTE DER GEFANGENEN ARBEITER. (ULRIKE MEINHOF)

das gefängnis, das militär, und die polizei sind die hauptwerkzeuge des imperialistischen staates, des staates der bourgeoisie, mit denen sie ihre macht als herrschende klasse behauptet, verteidigt, durchsetzt - schon immer. ohne sein gewaltmonopol, seine bewaffnete formationen, die bullen. das gefängnis, die armee ist die herrschende klasse nichts - ihre historische rolle ist schon lange ausgespielt, wir kämen mit einem tritt aus, um das kartenhaus und die masken, die das system noch zusammenhalten, zum einstürzen zu bringen. die zeiten sind vorbei, wo man uns sozialisten, kommunisten, gefangenen arbeitern und arbeitern am fließband, im büro, schulen, universitäten noch weißmachen kann, die zeit sei nicht reif für den kampf bis zum sieg um die befreiung des proletariats von ausbeutung, unterdrückung, selbstentfremdung, von materieller und psychischer not - für den kampf bis zum sieg für die befreiung von imperialismus und kapitalismus.

das problem in den metropolen ist, daß obwohl das system politisch und ökonomisch reif ist, abgeschafft zu werden, die revolutionären kräfte im volk noch zu schwach sind - es mehr resignation, lethargie, depressionen, agonie, mehr kranke und selbstmörder, mehr leute gibt, die sich hinlegen und sterben, weil m, an in diesem system nicht mehr leben kann, als aufstehen und kämpfen. obwohl der imperialismus nur ein papiertiger ist, sehen viele nur, daß er im moment noch ein menschenfressendes ungeheuer ist und sagen: was wir wollen, geht niemals. das ist aber falsch - es ist undialektisch gedacht: je dunkler die nacht ist, in der wir uns schon versunken glauben, desto näher ist der tag.

nirgends so deutlich wie im gefängnis, wie im vollzug ist, daß das schweinesystem mit seinem latein: zwangsarbeit, leistungsdruck, selbstentfremdung - am ende ist.

wenn marx 1865 schrieb:"der stumme zwang der ökonomischen verhältnisse besiegelt die herrschaft des kapitalisten über den arbeiter. außerökonomische, unmittelbare gewalt wird zwar immer noch angewandt, aber nur ausnahmsweise. für den gewöhnlichen gang der dinge kann der arbeiter den `naturgesetzen der produktion` überlassen bleiben" - so kann sich heute das system auf eben diesen `stummen zwang der verhältnisse` nicht mehr verlassen, im gefängnis nicht mal mehr auf `unmittelbare gewalt`. die loyalität des volkes zu erzwingen, aufrechtzuerhalten, es vom kampf gegen das system noch abzuhalten, sehen sich die schweine in den gefängnissen schon gezwungen, vor uns auf dem bauch zu liegen, mit behandlungsvollzug, psychologiesierung, mit tricks und manipulationen sich bei uns einzuschmeicheln - mit den mitteln von verkaufswerbung und psychologischer kriegsführung um die zustimmung der gefangenen, ihre kollaboration, ihre mitarbeit an ihrer zerstörung durch psychiatrisierung, gehirnwäsche, vernichtung ihres selbstbewußtseins zu werben, weil sie anders nicht mehr sehen , wie sie die unruhe in den gefängnissen unter ihre kontrolle kriegen können. auf ihre waffen, ihre rollkommandos, ihre bunker und glocken, ihr bestrafungssystem - auf ihre materiellen mittel - kann sich das schweinesystem schon nicht mehr verlassen.

die militarisierung des staatsapparates und die psychologiesierung des vollzugs sind zwei seiten derselben sache und durchdringen sich.

die bullen entwickeln draußen über die medien ihre psychologische kriegsführung - sie begleiten drinnen die entwicklung zum behandlungsvollzug mit massenhaft neuen sicherheitsanlagen, einbau von camera silens bunkern, deprivationsgittern vor den zellenfenstern, in jedem knast isolations- und sondertrakte, wachtürme mit maschinenpistolen, fernsehkameras und fernsehmonitoren.

der aufwand, den der imperialismus treibt, um seine herrschaft zu halten - von seinen militärbündnissen rund um die erde bis zum ausbau seiner polizeimacht in den einzelnen staaten, bis zur psychologisierung, der reformscheiße in den knästen, dem versuch, die gefängnisse in ihrer abschreckungs- wie ihrer menschenvernichtungskapazität zu strategischen lagern auszubauen die der strategischen funktion von wehrdörfern in den ländern der dritten welt, wo antiimperialistische befreiungskriege geführt werden, entsprechen - das alles bildet nicht nur die stärke des schweinesystems ab, es zeigt sich in allen diesen maßnahmen auch seine angst, seine innere ausgehöhltheit, seine fäulnis, seine stagnation, die tatsache, daß es nichts mehr hat - als gewalt, faschismus, unterdrückung, manipulation daß es keine historische perspektive mehr hat als die barberei. daß es nichts anzubieten hat als die zerstörung, zerstückelung, pathologie, counter insurgency - und für einige milliarden menschen in den ländern der dritten welt: hunger, elend, krankheit, analphabetismus und tod.

worauf warten wir noch?

zahlenmäßig und intellektuell sind wir den faschisten haushoch überlegen. was uns lähmt, ist die tatsache daß alles, was an widerstand bisher in den knästen gelaufen ist, es keine kommunikation keinen plan, keine zusammenarbeit gab und daß die draußen, die bereit sind, uns in unserem kampf gegen den imperialistischen vollzug zu unterstützen, auch nur vor sich hin gewurstelt haben nicht wußten, wo`s lang geht.

viele haben auch den kampf der politischen gefangenen, das sind die, die gefangen genommen wurden im bewaffneten kampf gegen den imperialistischen staat - die konzerne, die bullen, das militär, die justiz, das gefängnissystem und die gefangenen, die angefangen haben, den kollektiven kampf der gefangenen gegen den vollzug zu organisieren - gegen die isolation nicht verstanden. isolation ist die waffe des vollzugs, mit der sogen. störer, also rebellen, als `politische` im knast aus dem verkehr gezogen werden und fertig gemacht, psychisch und physisch vernichtet - um jeden ansatz von selbstorganisation der gefangenen im keime zu ersticken um den kampf um die kollektive macht der gefangenen, um ihre elementarsten politischen rechte und menschenrechte von vornherein zu liquidieren, durch isolation der sprecher, der kader, derer, die organisatorisch und politisch was drauf haben und entschlossen sind, ihre ganze arbeitskraft für die volksbefreiung, für den antiimperialistischen kampf, für eine revolutionäre gefängnisbewegung einzusetzen.

beim kampf der isolierten, politischen gefangenen gegen die isolation, die isolation von draußen, das heißt von den genossen draußen und von drinnen, das heißt von allen anderen gefangenen und den genossen drinnen, geht es darum, einer revolutionären gefängnisbewegung eine für sie lebensnotwendige bedingung zu erkämpfen. denn solange die schweine jeden kämpfer, jeden, der anfängt den kampf zu organisieren, der die fresse aufkriegt und nicht für sich, sondern für die selbstorganisation der gefangenen arbeitet - isolieren können, wird es schwer sein , kontinuität in der arbeit zu entwickeln zu selbstorganisation und kollektiver gegenmacht in den gefängnissen zu kommen.

wenn die politischen gefangenen auch die öffentlichkeit ihrer prozesse einsetzen, dann heißt das nur, daß sie den marktwert, den sie in den verwirrten köpfen vieler genossen haben, als waffe einsetzen - denn tatsächlich sitzen wir nicht oben in den schweinemedien, die die schlagzeilen gegen uns ausspucken, sondern unten im knast, in der zelle, in den trakts, in den bunkern, in der isolation. und wir kämpfen nicht um privilegien, sondern um die verbesserung der kampfbedingungen einer revolutionären gefängnisbewegung im knast !

alles andere heißt: die sache auf`n kopf, verkehrt rum, von außen, mit den augen der schweinemedien sehen, und dabei die einfachen, realen unbestreitbaren tatsachen übersehen. um es nochmal zu sagen, wofür wir kämpfen, wogegen wir kämpfen und worum es geht:

wir kämpfen um die gefangenenselbstorganisation, für die elementaren politischen rechte der gefangenen arbeiter, für die stärkung der kollektiven macht der gefangenen. dazu ist das aktionsprogramm nicht nur seinem materiellen inhalt nach ein überlebensprogramm für den knast, sondern auch ein instrument - an dem jeder verstehen kann, worum es geht. das ziel ist die entwicklung einer revolutionären gefängnisbewegung.

denn der imperialistische staat wird nicht mal imstande sein, diese einfachen forderungen, die seiner eigenen verlogenen propaganda nach, in der er sich selbst darstellt, selbstverständlich zu erfüllen sein müßten, erfüllen können - trotz der immensen summen steuergelder, die er dem volk auspresst, um sie in seinen unterdrückungsapparat zu stecken. unsere eigenen bedürfnisse, den kampf um ihre erfüllung auf die tagesordnung setzen heißt nichts anderes, als den kampf um die soziale revolution, durch die wir uns die erfüllung unserer bedürfnisse erkämpfen werden, auf die tagesordnung setzen. und wenn die schweine in dem einen oder anderen punkt mal nachgeben - um so besser: unser hunger nach handlungsfreiheit kann dadurch nur größer werden.

wogegen wir kämpfen ist das gefängnissystem im imperialistischen staat die psychiatrisierung und psychologisierung, gegen den behandlungsvollzug, den gehirnwäschevollzug, der als reform verkauft wird; gegen die vollständige entrechtung der gefangenen in den gefangenenlagern der metropolen, gegen alle versuche des vollzugs, die gefangenen durch verschärfte repression oder vergünstigungen gegeneinander auszuspielen, einen keil zwischen die verschiedenen initiativen der gefangenen arbeiter zu treiben.

wogegen wir auch kämpfen, sind die reformistischen organisationen draußen, die sich draußen fettmachen und drinnen versuchen, sich zu etablieren, um unsere kampfkraft durch bevormundung, taktiererei, spaltung, fraktionsgezänk, dogmatismus, pazifismus zu lähmen - alle die sich den kampf in den gefängnissen unter den nagel reißen, weil sie kolonialschweine sind, jeden ansatz zur entwicklung einer revolutionären gefängnisbewegung kolonisieren wollen: für ihre eigenen zwecke, die mit uns überhaupt nichts zu tun haben. reformisten machen durch ihren appell an die imperialistischen medien, durch forderungen wie ersetzung der einen justizministermaske durch die andere die institutionen des klassenstaates noch mal salonfähig, glaubwürdig und kreditfähig beim volk, wo es darum geht, daß jeder gefangene zu begreifen hat, daß er von dieser klasse nichts zu erwarten hat, daß wir uns, was wir brauchen, nur selber erkämpfen können - im kampf gegen die herrschende klasse und die klassenjustiz. diese reformisten propagieren und praktizieren klassenversöhnung und kollaboration mit dem imperialistischen staat in einer situation, in der genau das das problem des imperialistischen staates ist: daß seine legitimationsbasis am abbröckeln ist, seine autorität zerfällt, er den schein, eine ordnungsmacht über den klassen zu sein - obwohl er seit je das instrument der herrschenden klasse gegen das volk ist - überhaupt nur noch mit dem massiven einsatz von psychologischer kriegsführung gegen das volk aufrechterhalten kann.

anstatt den klassenkampf zu verschärfen, anstatt den kampf in den gefängnissen gegen die vollzugs- und justizmaschine zu unterstützen, anstatt die kollektive macht der gefangenen durch selbstorganisation zu unterstützen, schustern sie dem unterdrückungsapparat die argumente zur effizienteren reorganisation des repressionsapparates zu.

einer der wichtigsten punkte der ganzen sache fehlt diesem aktionsprogramm: die forderung nach abschaffung der gefängnisse überhaupt. er fehlt, weil er unrealistisch ist. die abschaffung der gefängnisse können wir nicht fordern, sie können wir nur erkämpfen. ihre abschaffung wird erst die revolution, d.h. die zer schlagung, vernichtung, zerstörung des kapitalistischen staatsapparates selbst bringen. mit anderen worten: es kann die befreiung der gefangenen arbeiter nur die befreiung aller arbeiter sein. wer die abschaffung der gefängnisse vom staat der bourgeoisie verlangt, erwartet sich vorstellt, diese forderung propagiert, hat entweder nicht nachgedacht oder will sich bei uns nur anschmieren, dem kampf im rahmen des möglichen durch die forderung nach dem unmöglichen ausweichen.

wir rufen alle gefangenen auf, sich um und an diesem aktionsprogramm offen und konspirativ zu organisieren.

alle, die nichts mehr zu verlieren haben als ihre ketten - den kampf in den gefängnissen aufzunehmen. zu organisieren und zu führen.

wir kämpfen für:

1. freie selbstorganisation der gefangenen.
2. tarifgerechte bezahlung, anspruch auf ausbildung und arbeit.
3. rente und krankenversicherung.
4. ärztliche versorgung durch nicht-beamtete ärzte in krankenhäusern draußen. freie arztwahl.
5. selbstverwaltung durch wählbarkeit in alle funktionen.
6. unbeschränkte besuchsfreiheit - ohne bewachung; außerhalb der arbeitszeit. möglichkeit zu sexuellen kontakten.
7. versammlungsfreiheit ohne bewachung.
8. abschaffung des behandlungsvollzugs, jeder sonderbehandlung, der isolation.
9. abschaffung des jugendstrafvollzugs.
1o. gemischte anstalten.

11. abschaffung der hausstrafen.
12. abschaffung der briefzensur.
13. abschaffung der vollzugsmedizin.
14. abschaffung der bewährungsauflagen.
15. freie politische information aus allen in und ausländischen medien und publikationen, die auch außerhalb der knäste zugänglich sind.

für eine revolutionäre gefängnisbewegung!
sieg im volkskrieg!

DOKUMENTATION

DOKUMENT 1 REISEBERICHT

liebe genossen,
ihr hattet mal aufgefordert, euch wichtige reiseerlebnisse zu berichten. deshalb jetzt dieser brief mit einem vorfall aus dem baskenland:

vor etwa 2 monaten waren zwei genossen der eta bei einer bankenteignungsaktion in der gegend um san sebastian überrascht worden. auf der flucht kreiste sie die polizei in einem etwa 2o km² großen waldstück ein. einige hundert polizisten, darunter viele extra angereiste spezialisten, sollten den wald am folgenden wochenende durchkämmen, ein entkommen schien aussichtslos. doch da griff die bevölkerung des nächstgelegenen dorfes ein: am sonntag der suchaktion ging das ganze dorf in den wald, um "pilze zu suchen", und nahm der polizei den überblick.

das schreibe ich euch nicht, damit die leser jetzt sagen: "ja, die eta, die bringt's." oder "im baskenland ist eben alles anders.", sondern es soll ein hinweis sein, daß wir über das verhältnis von bewaffneter gruppe und masse(nbewegung) einiges von den baskischen genossen lernen können, was auch für uns wichtig ist. ihr könnt auch diese adressen veröffentlichen, für leute, die mehr über die baskische befreiungsbewegung wissen wollen (texte auf baskisch, spanisch und französich):

kulturvereinigung mende-berri - 32, rue bourgneuf - 64100 bayonne
buchhandlung zabal - 52, rue pannecau - 64100 bayonne
literaturvertrieb euskal elkargoa - 16, rue de la republique - 64500 st. jean-de-luz
verlag ediciones mugalde - 37, bd de gaulle - 64700 hendaye

in diesem verlag erschien vor kurzem auf spanisch das buch der eta über die hinrichtung carrero blancos (julen agirre, "operación ogro - como y porqué ejecutamos a carrero blanco" 26.- franc).

bei allen adressen hinzufügen: "euskadi nord" oder "pays basque-nord"

DOKUMENT 2
FRANKFURT (ID) WAS AUS DEM GEFANGENENRAT GEWORDEN IST

26.september der gefangenenrat ist im vergleich zu anderen politischen organisationen ein embryo, eine winzige und naive abteilung der kämpfe gegen die kapitalistische gesellschaft. im unterschied zu anderen organisationen der linken, die zu einem großen teil ziemlich dumpfe plagiate aus früheren zeiten sind, hat der gefangenenrat keine tradition, der er sich anfügen könnte. er repräsentiert nichts, was vor ihm schon eine organisation oder eine tendenz der linken repräsentiert hat; er repräsentiert nicht die "arbeiterklasse", obwohl er eine arbeitende klasse repräsentiert - die zwangsarbeiter und halbfreien arbeiter; er ist keine gruppe der heute typischen aufsteigenden linken, der intellektuellen und sozialen arbeit; und soweit er sich mit dieser linken in der praxis - zum beispiel der sozialen arbeit im gefängnis - berührt, entlarvt sie sich als der neue ausbeuter.

anfang september ist in wenigen tagen praktisch alles in den dreck geworfen worden, was sich im gefangenenrat und durch ihn bisher entwickelt hat und auf die dauer hätte entwickeln können. im moment ist der gefangenenrat, durch das weggehen der früheren leute und die okkupation durch die linken auf das niveau einer "knastgruppe" zurückgekehrt, die sich um gefangene kümmert, ohne für sich selbst ein historisches interesse zu verkörpern. nachdem wir nicht verhindern konnten, daß diejenigen, die jetzt in der glauburgstraße sitzen, aus dem gefangenenrat über die zeitungen, durch den geldbringenden verkauf von "fällen" an die bürgerliche presse und durch den auftritt eines gerichtsreferendars im fernsehen, im "spiegel" und in der "frankfurter rundschau" eine hundeblöde und korrupte sache machten, und nachdem es gescheitert ist, diese fraktion noch zur vernunft zu bringen oder hinauszuwerfen, sind wir aus dem gefangenenrat herausgegangen, um nicht mit dieser fraktion identifiziert zu werden.

mit der massiven publizität, die sich diese gruppe auf kosten der mißhandelten und totgeschlagenen erworben hat, ist die ursprüngliche tendenz des gefangenenrats

praktisch verschüttet. die erklärungen dieser gruppe widersprechen allem, was vorher als konsens der zusammenarbeit anerkannt war:

1. daß kein einzelner für den gefangenenrat auftritt, auf versammlungen spricht, interviews gibt und dergl.;
2. daß prinzipiell keine namen genannt werden und daß weder namen noch überhaupt irgendwelche inneren angelegenheiten des gefangenenrats nach außen oder an die presse zu denunzieren sind;
3. daß es keine erklärung unserer arbeit, die veröffentlichbar ist, geben soll;
4. daß der gefangenenrat keine aus abzählbaren - und verhaftbaren - einzelnen bestehende gruppe ist, sondern organisiertes politisches instrument, ein politisches arbeitsverhältnis, eine politisch-produktive kampfeinheit - die vorläufige vertretung und vorläufige kampfabteilung der proletarischen internierten, stellvertretend für die hunderttausende, die in der internierung, in den gefängnissen und anstalten leben (insofern: kommissarischer gefangenenrat);
5. daß der gefangenenrat gleichzusetzen ist mit den gefangenen, internierten und asylierten, das heißt, daß er sich - wenn überhaupt ein einzelner für ihn spricht - nicht von einem gerichtsreferendar vertreten läßt;
6. daß der gefangenenrat keine unterstützungsorganisation ist, sondern die organisation derjenigen, die kämpfen und die sich damit auch jeder repressiven unterstützung und beeinflussung entledigen;
7. daß der gefangenenrat eine politische organisation ist, im gegensatz zu der behauptung der anderen seite, er sei eine "gruppe" und überhaupt nicht politisch, womit wir praktisch wieder auf den Status des politisch bedürftigen, des als prellbock bei demonstrationen ausgenutzten mündels der linken heruntergebracht sind;
8. daß der gefangenenrat eine basisorganisation des verelendeten und asozialisierten proletariats ist, was bedeutet: kein anhang der linken sozialarbeit, sondern ihre gewaltsame aufhebung und vernichtung;
9. daß, wer einen solchen grad an verrat begeht wie diese gruppe, die die absicht eines arbeits- und befehlsstreiks gegenüber der presse als ein hirngespinst erklärt, die namen preisgibt und eine politische aktion durch bezahlte kollaboration mit der widerlichsten sorte bürgerlicher presse sabotiert, aus dem gefangenenrat zu verschwinden hat.

DOKUMENT 3

HEXENPROZEß IN ITZEHOE

oder: wie der weiblichen sexualität der prozeß gemacht wird!

seit dem 19. august 74 stehen die beiden lesbischen frauen marion ihns und judy andersen unter mordanklage vor gericht. sie sollen den dänen denny pedersen beauftragt haben, den ehemann von frau ihns gegen bezahlung zu ermorden. er ist für diese tat von einem dänischen gericht zu 16 jahren zuchthaus verurteilt worden. in itzehoe soll herausgefunden werden, in welchem ausmaß die beiden frauen an planung und ausführung des mordes beteiligt waren.

also ein mordprozeß wie jeder andere?

weil die beiden angeklagten frauen eine lesbische beziehung hatten, müssen sie über jeden "normalen" mordprozeß hinaus ihre elende jugend, jede vergewaltigung, ihre miesen beziehungen zu miesen männern ihre gefühle zueinander bis ins kleinste detail vor den augen und ohren der ganzen nation ausbreiten. weil sie eine lesbische beziehung haben, werden sie geiler neugier und hämischem voyeurismus uneingeschränkt ausgesetzt. sie werden an den pranger gestellt. der mordprozeß gerät zum vorwand, um über die lesbische beziehung zu gericht zu sitzen. der mordprozeß wird zum hexenprozeß.

was von der gesamten frauenbewegung schon immer befürchtet wurde, daß sie die männer bekämpft und sie umbringen will, hier ist es real eingetroffen. die verdeckte angst macht die verfolgungswut in diesem prozeß maßlos. eine lesbische liebe rüttelt an den grundfesten der gesellschaft, an ehe und familie, vor allem aber an der ungebrochenen vorherrschaft der männer und ihren wahnvorstellungen über frauen. der gutachter, ein dr. dr., drückt die ganze fassungslosigkeit der männer aus. er fragt: warum nur, warum? (bild, 29.8.)

durch die lesbische beziehung wird der mann als oberhaupt der familie und als alleiniger "beglücker" der frauen bedroht. bild berichtet angstvoll von 2 mio. lesbierinnen in der brd. da hört der spaß auf! das kann sich kein mann bieten lassen! deswegen müssen lesbische frauen mit allen mitteln bekämpft werden. deswegen muß die liebe zwischen zwei frauen öffentlich zerstört werden. die hexenkampagne muß die frauen so gegeneinander ausspielen, daß die beziehung daran zerbrechen muß, so wie es bei m.i. und j.a. gelungen zu sein scheint.

und so wird das exempel statuiert:

mehr oder weniger geile reporter breiten genüßlich jedes detail der ermittlungen vor den erschrockenen männern aus. aber die heraufkriechende angst wird in den behaglichen genuß der details umgewandelt. die beziehung zwischen 2 frauen wird zum einzelfall gemacht, sie erscheint als abartig und lächerlich. "kann die liebe zwischen zwei frauen so absolut sein, so endgültig? oder ist sie krankhaft, nicht normal?" (bild, 26.8.) die antwort wird höflich dem gutachter überlassen, aber für die sensationspresse ist jetzt schon klar, daß es sich zumindest bei der ehefrau und mutter marion ihns um "ein totales verwirrtsein über ihre gefühle" handelt. (bild, 26.8.)

krankheiten kann man noch heilen, zustände der verwirrtheit vielleicht beenden - aber lesbische liebe ist nicht nur lächerlich, krankhaft und abartig, sondern sie führt zum verbrechen. bild weiß: "die leidenschaften der lesbischen frauen kann zu den grausamsten konflikten führen: zu verlassenen kindern, zerrissenen ehen. zu aller art von unglück, tötung. selbstmord, mord... der männerekel steigt in vielen stufen an. von stiller. scheuer abkehr steigert er sich zur feindschaft gegen alles männliche." (h. v. hentig. die kriminalität der lesbischen frau, zitiert in bild vom 29.8.) lesbierinnen offen wegen ihrer sexuellen beziehungen zu bestrafen, ist nicht jedermanns sache, aber wenn homosexuell = kriminell, dann wird es sogar für den aufgeklärten bürger eindeutig: das muß verurteilt werden, am besten lebenslänglich!

ihre stärksten abwehrkräfte haben die männer jedoch im gerichtssaal selbst. z. b. in richter selbmann, der den sensationsreportern die unbegrenzte fotografiererlaubnis und die öffentliche vernehmung der angeklagten zur person verschafft hat. er hat mit dieser in "der deutschen gerichtsgeschichte einmaligen anordnung" (fr, 27.8.) den historischen stellenwert dieses prozesses durchaus erkannt. er besitzt das "richtige augenmaß und 15jährige erfahrung" dafür, wie er die frauen fertigmachen kann. er läßt sich von ihnen alle einzelheiten ihrer beziehung berichten, quält sie mit erinnerungen an ihre kindheit, läßt ihre liebesbriefe verlesen. von der tat her gesehen "prähistorisch und daher überflüssig" erscheinen ihm dagegen aussagen eines zeugen über die ehe ihns, die wichtige zusätzliche aufschlüsse über die vorgeschichte des mordes gegeben hätten. (vgl. spiegel, 27.8.) auch die von m. ihns gemachte aussage, ihr mann habe sie bis zu dreimal täglich vergewaltigt (welt am sonntag, 24.8.), erscheint unerheblich.

wie die reklamefrauen auf der litfaßsäule, deren beine, busen und zähne zur schau gestellt werden sind marion ihns und judy andersen objekt des öffentlichen spektakels. an ihrem fall wird allen frauen demonstriert, was männer für weiblich halten, was männer aus weiblicher sexualität machen und welche strafe darauf steht, wenn frauen auf diese sexualität pfeifen.

durch die darstellung der beiden frauen soll der beweis erbracht werden, daß es ein für allemal nur zwei arten des sexualverhaltens gibt, die männliche und die weibliche. marion ihns wird zu der weiblichen frau gemacht, die jeder mann vergewaltigen will, zum bedauernswerten, schwachen, hirnlosen opfer. judy andersen aber ist unattraktiv - und darum lesbisch - kranführerin, "sieht schon von berufs wegen auf männer herab". sie hat ihre kontakte zu männern immer als vergewaltigung empfunden. sie ist der eigentliche feind, der durch lächerlichkeit und aburteilung vernichtet werden muß. weil sie nicht "weiblich" ist, muß sie der "mann" in der beziehung sein, und da ist sie - weil schwanzlos - allemal lächerlich. sie muß die weibliche frau schließlich verlieren, denn vergewaltigen kann keine frau so gut wie ein mann! die zerstörung der lesbischen liebesbeziehung ist gelungen. judy andersen, die keine frau für männer sein wollte, ist isoliert.

alle bemühungen von journalisten, richtern und anwälten haben jedoch eins nicht vom tisch wischen können daß zwei frauen mehr als genug gründe gehabt haben, sich von männern abzuwenden und einander zu lieben und daß ein teil dieser gründe, nämlich die sexuelle und soziale ausbeutung der frau durch den mann alle frauen betrifft.

hamburg: frauengruppe, hh-19, eichenstr. 48, 1.st. rechts - hoh, f.r.a.u.
heidelberg: frauenzentrum, dreikönigstr. 10
frankfurt: frauenzentrum, eckenheimer landstr. 72
münchen: frauenzentrum, adelsreiter str. 27
berlin: frauenzentrum, hornstr. 2; haw, berlin 30, kulmerstr. 20 A, 3.hinterhof, 2.stock

(das flugblatt wurde auch im gerichtssaal verteilt)

DOKUMENT 4

POLIZEI REVIER 108, WRANGELSTRAßE:

polizeieinsatz und der inhaftierte dieter hänisch droht zu erblinden weil ihm die justiz die dringend notwendige stationäre behandlung in einem krankenhaus verweigert. verweigert deshalb, weil sich die polizei davor fürchtet, daß die vorkommnisse, die zu seinem zustand führten, dadurch an die öffentlichkeit dringen könnten.

am 6. januar 1974 reparierte dieter hänisch (36 jahre alt) um ca. 20.00 uhr den fußboden seiner wohnung, 1 berlin 36, bethaniendamm 21. das unvermeidliche hämmern veranlaßte eine mieterin die polizei zu rufen, hänisch öffnete, und die polizeioberwachtmeister fraus und behrend stürzten in die wohnung. einer zog die nicht durchgeladene pistole und drückte ab. als der polizist die pistole durchlud und ein zweites mal auf dieter hänisch anlegen wollte, ergriff dieser, nunmehr in panik geraten, sein zimmermannsbeil und forderte den polizisten auf, die pistole einzustecken. der polizist tat dies und hänisch legte das beil auf den boden. in diesem augenblick stürzten sich beide polizisten auf ihn und schlugen ihn zusammen. als er hilflos auf dem boden lag, traten sie überdies mit füßen auf ihm herum und schlugen ihm sein eigenes beil vor den kopf. dann schafften sie ihn in eine zelle des polizeireviers 108, wrangelstraße. trotz der offensichtlich schweren verletzungen, und trotz seines häufigen bittens wurde dieter hänisch erst nach drei stunden ins urbankrankenhaus gebracht. dort wurden außer schweren prellungen und der kopfwunde ein zertretener hoden festgestellt. dieser mußte sofort operativ entfernt werden. aus angst vor den konsequenzen ihres bru-

talen einsatzes (ihnen drohte eine anzeige wegen schwerer körperverletzung und mißhandlung) drehten die polizisten die tatsachen einfach um und stellten ihrerseits anzeige wegen versuchten totschlages. nun sitzt hänisch seit über einem halben jahr im gefängnis und bittet um die richtige ärztliche hilfe. die hoffnung auf gerechtigkeit hat er sowieso fast aufgegeben, zumal gerade im bereich des reviers 108 solche und ähnliche vorfälle nicht gerade selten sind, und die beteiligten polizisten bisher nie zur rechenschaft gezogen wurden. doch vielleicht können sie dieter hänisch helfen, vielleicht wurden auch sie schon einmal opfer eines solchen polizeieinsatzes, oder waren zeugen eines solchen. wenn ja, dann melden sie sich bitte unter der telefonnummer 881 66 64 bei seinem anwalt.

DOKUMENT 5

BRIEF AN EINE RADIKALE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

betr.: beschäftigung von rechts- und linksradikalen personen
im öffentlichen dienst, hier: überprüfung gem. rd. erl. des km vom 21. 11. 1972 -II A 1-1.20.01-0/72-

sehr geehrte frau ....!

hinsichtlich der o.g. überprüfung bezüglich ihrer einstellung als lehrkraft im angestelltenverhältnis am städt. westfalen-kolleg in dortmund teilt uns der innenminister nw mit erlaß vom 16. 7. 1974 - VII A 6d tgb. nr. 71128/74 - folgendes mit:

1. die genannte nahm im jahre 1969 an mehreren veranstaltungen (vorwiegend mitgliederversammlungen) der gruppe bochum des sozialistischen deutschen studentenbundes (sds) teil. der sds hat die radikale studentenbewegung zu ende der sechziger jahre maßgeblich beeinflußt. mitglieder des sds, der sich 1970 selbst aufgelöst hat, nachdem er in ideologisch verfeindete kommunistische fraktionen gespalten war, haben den grundstock für den aufbau von neuen gruppen (z. B. spartakus/rote zellen) gebildet.

2. am 15. 10., 28. 10., 11. 11., 18. 11., 25. 11. 1970 und am 28.4, 12. 5. und 19. 5. 1971 wurde sie als teilnehmerin an sitzungen des uni-kollektivs des kommunistischen jugendverbandes deutschlands (kjvd) an der ruhruniversität bochum erfaßt. der kjvd war die jugendorganisation der maoistischen kpd/ml.

3. sie nahm an folgenden demonstrationen der inzwischen aufgelösten fraktion "rote fahne" der kpd/ml teil:
17. 1. 1971 in dortmund, 15. 4. 1972 in duisburg, 17. 8. 1972 in bochum.

wir geben ihnen gelegenheit zur stellungnahme zu den vorgenannten erkenntnissen. sobald der kultusminister über ihre einstufung entschieden hat, erhalten sie einen vorläufigen arbeitsvertrag, der bis zum 31. 1. 1975 befristet ist. nach eingang ihrer stellungnahme entscheiden wir über ihre weiterbeschäftigung.

hochachtungsvoll im auftrage gez. kronemeyer